

49. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

8. Feber 1956

442/J

A n f r a g e

der Abg. K a n d u t s c h, Dr. K r a u s und Genossen  
an den Bundeskanzler,  
betreffend die Österreichische Bundeshymne.

- . . . - . . . -

In der Anfrage der Abg. Kandutsch und Genossen vom 6.12.1955 wurde angeregt, ein Institut zur Erforschung der öffentlichen Meinung mit einer demoskopischen Untersuchung zu beauftragen, die feststellen soll, welcher Bundeshymne die österreichische Bevölkerung den Vorzug gibt, der alten Haydn-Hymne mit dem Kernstock-Text oder der nach 1945 neu eingeführten Preradovic-Dichtung mit der Mozart-Melodie.

Das Österreichische Institut für Markt- und Meinungsforschung hat inzwischen eine Untersuchung durchgeführt, die folgendes Ergebnis erbracht: Für die alte Haydn-Hymne sprachen sich 47 % aller Befragten aus, für die Mozart-Hymne 20 %, und 32 % zeigten sich uninteressiert; eine bedauerlich hohe Zahl!

Von den Befragten hatten 51 % keine Ahnung vom Text der immerhin seit 10 Jahren eingeführten und gespielten Bundeshymne, 27 % wußten die ersten Worte und 21 % waren des Textes mächtig.

Das Ergebnis ist keineswegs überraschend und beweist, daß die neue Hymne keinen Eingang in das Bewußtsein der Österreicher gefunden hat und trotz Schönheit der Musik und Güte der Dichtung weit davon entfernt ist, die staatliche Idee Österreichs in ihrer gegenwärtigen Ausprägung und hohen Tradition zu symbolisieren.

Leider herrscht bei maßgebenden Politikern der Regierungsparteien der Irrglaube vor, die österreichische Staatstradition sei in vielen Belangen Ballast für die Gegenwart, und sie versuchen, unsere Geschichte nach den Maximen der Parteidoktrinen zu filtern, anstatt sie als ein ganzes Schicksal mit Licht- und Schattenseiten hinzunehmen und zu würdigen.

Die Haydn-Hymne ist ohne Zweifel solchen Ressentiments zum Opfer gefallen, mit denen der große Komponist Professor Dr. Keldorfer in einer kürzlich erschienenen Publikation gründlich aufgeräumt hat. Aber auch ein zweiter großer Österreicher, der Dirigent Erich Kleiber, hat kurz vor seinem Tode in einem Gespräch der Hoffnung gehuldigt, daß die altherwürdige Haydn-Hymne wieder zu Ehren kommen möge.

Schließlich zeigt die Untersuchung des Meinungsforschungsinstitutes, daß hier zwei hervorragende Künstler mit dem Volke gefühlt haben.

50 . Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

8. Februar 1956

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundeskanzler die

A n f r a g e :

Ist der Herr Bundeskanzler bereit, auf Grund des eindeutigen Ergebnisses der vorerwähnten Umfrage nunmehr die notwendigen Schritte zur offiziellen Wiedereinführung der alten Haydn-Hymne zu unternehmen?

.....